

Konkret helfen!

kinder
not
hilfe



Haiti: Schulen als Schutzräume im Chaos

Einmal mehr versinkt Haiti im Chaos von Gewalt und Kriminalität. Die Pandemie verunsichert die Menschen zusätzlich. In dieser schwierigen Situation ist es die wichtigste Aufgabe, Kindern und Jugendlichen Stabilität und Sicherheit zu geben. Die Saint Francois de Sales Schule in Carrefour ist einer der Zufluchtsorte für sie.

Gewalt und ein Virus sind schlechte Begleiter

Die Schule ist für Celine und ihre Freunde ein sicherer Hafen. Lernen, spielen, sich beschützt fühlen – das ist nicht selbstverständlich für die Kinder. Denn Gewalt prägt den Alltag in Haiti: Bewaffnete Gruppen terrorisieren die Nachbarschaft, verschleppen Menschen. Angst ist ein ständiger Begleiter. Und dann ist da ja auch noch das Virus.....

Gerüchte über Corona schüren die Angst

Wie viele Opfer Corona in Haiti fordert, ist tatsächlich schwer nachzuvollziehen, in dem gescheiterten Staat gibt es kaum Tests und keine offiziellen Zahlen. Dazu kommt eine Flut an Gerüchten und Fehlinformationen. Wie wird das Virus übertragen? Wie kann man sich schützen? Was sind die Symptome? Weil all das unklar ist, wirkt die Krankheit auf die Kinder und Jugendlichen noch bedrohlicher, als sie es ohnehin ist. Auch mit dem Distanz-Unterricht war es schwierig, denn viele haben zu Hause keinen Strom oder Internetzugang.

Schulen sind wichtiger denn je

Gut geschützt zum Unterricht gehen zu dürfen, ist in Haiti eine echte Ausnahme. Schule ist ohnehin schon ein Luxus, denn es gibt nur wenige staatliche Schulen. Die meisten sind in privater Hand und müssen bezahlt werden. Viele können sich das nicht leisten, und so sind die Hälfte der haitianischen Bevölkerung über 15 Jahren Analphabeten. Wer das Glück hat, einen Platz in einer staatlichen Schule zu bekommen, darf sie im Moment oft nicht besuchen. Die Eltern verbieten es, weil es an Masken und Desinfektionsmitteln fehlt und sie Angst haben, dass sich ihre Kinder anstecken könnten.

Sie sind vollauf mit dem täglichen Überlebenskampf beschäftigt, damit sie inmitten all des Chaos und der Gewalt genug Geld verdienen, um jeden Tag Essen auf den Tisch stellen zu können. Dieser ungeheure Stress macht sie aggressiv und entlädt sich zunehmend in Gewalt und auch Missbrauch gegenüber ihren Töchtern und Söhnen. Ständig in Angst und Schrecken leben zu müssen, geht nicht spurlos an den Kindern vorbei.

Die Saint Francois de Sales Schule hat, nachdem sie nach einem kompletten Lockdown wieder öffnen durfte, nicht nur intensiv über Corona aufgeklärt, sondern mit Unterstützung der Kindernothilfe Handwaschstationen aufgebaut, Masken, und Desinfektionsmittel gekauft.

Konkret helfen!

kinder
not
hilfe

Für Celine und ihre Freunde ist die Schule ein sicherer Hafen. Hier sind sie geschützt vor kriminellen Banden aber auch von der angespannten Situation zu Hause.



Die Ordensgemeinschaft Petites Soeurs de Sainte-Thérèse de l'enfant Jésus betreibt in Carrefour, westlich von Port-au-Prince, die Saint Francois de Sales Schule. Bei dem verheerenden Erdbeben im Januar 2010 wurde sie komplett zerstört, 150 Kinder und 2 Lehrer kamen ums Leben. In einer von der Kindernothilfe finanzierten Notschule aus 6 Leichtbaupavillons besuchten 1.200 Kinder weiterhin den Unterricht. 2014 wurde das neue erdbeben- und hurrikansichere Schulgebäude eröffnet. Heute erhalten hier 1.300 Kinder und Jugendlichen zwischen fünf und 18 Jahren qualitativ guten Unterricht, eine warme Mahlzeit, und sie gestalten den Schulalltag aktiv mit.



Mit Ihrer Kollekte helfen Sie mit, dass Schulen ein wichtiger Partner im Kampf gegen Corona und beim Schutz vor Gewalt bleiben.

Spendenkonto der Kindernothilfe
Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN: DE92 3506 0190 0000 4545 40
Verwendungszweck: Z80358

Herzlichen Dank!



53 Euro finanzieren
Lernmittel für 15
Schüler



94 Euro kostet es,
Masken für 45 Kinder
zur Verfügung zu
stellen.



169 Euro finanzieren
sauberes Trinkwasser und
Desinfektionsmittel für 50
Kinder